

Der schweigende hl. Joseph.

---



doppelt so groß sind als die unsrigen und mit Milch gemästet werden; ein jedes Horn dieser Ochsen faßt über 20 Pinten und vier solcher mit Wasser oder einem andern Getränk gefüllter Hörner sind eine hinreichende Traglast für einen Esel; eine andere Art Ochsen, welche zum Gelbbau und an manchen Orten auch zum Lasttragen gebraucht werden, haben entweder keine oder so weiche und biegsame Hörner, daß sie wie zerbrochene Arme herabhängen. Die großen, fetten Ochsen sind, obgleich man ihnen während der Mast täglich die Milch von 3—4 Kühen geben muß, doch nicht teuer und das Stück kostet höchstens 2 Taler. Das kleinere Schlachtvieh ist ebenfalls um einen geringen Preis zu haben und oft kaufte ich um einen Taler 5—6 Schafe oder Ziegen und 9 Bockchen.

Fortsetzung folgt.

### Der schweigende hl. Joseph.

Gewiß ist es allzeit heilsam, das Schweigen des hl. Joseph, diese wenig beachtete große Tugend, andächtig zu betrachten, um ihm demütig nachzuahmen, besonders aber in dieser Zeit der Teuerung mit all ihren Entbehrungen, die oft Anlaß zu Murren und Klagen, Schimpf- und Schmähreden, ja Verwünschungen und Gotteslästerungen geben.

Keine Rede, kein einziges Wort des hl. Joseph wird uns im Evangelium mitgeteilt, obwohl dieses oftmals von ihm erzählt. Wir wissen, was Maria zum Engel Gabriel, zum zwölfjährigen Jesusknaben im Tempel, und bei der Hochzeit zu Kana sprach, und kennen auch ihren Lobgesang, das herrliche Magnificat; Joseph aber schweigt. Schweigend erfüllte er alle seine Pflichten gegen Gott und den Nächsten, besonders gegen Jesus und Maria. Dieses Schweigen des glorreichsten Patriarchen ist eine berebete Predigt, die uns viele Tugenden lehrt.

Sanft Joseph verlangte nicht, um zu glauben, Zeichen und Wunder zu sehen, wie seine Zeitgenossen und Landsleute, die ungläubigen Juden. Er zweifelte nicht, wie der Priester Zacharias, der ein Zeichen begehrte für die Wahrheit der Verkündigung des Engels, daß sein hochbetagtes Weib Elisabeth einen Sohn gebären werde. Beim wunderbaren Geheimnisse der Menichwerdung des Erlösers fragte er nicht: Wie ist das möglich, da Maria keinen Mann erkennt? Sondern er dachte nur: Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Und schweigend harte er aus bei seiner jungfräulichen Braut, die vom hl. Geiste empfangen hatte. Er sah nur ein schwaches, hilfloses Kind, das, in Windeln gewickelt, in der Krippe lag, und doch kniete er vor ihm nieder, es anzubeten.

Von Glauben und Vertrauen erfüllt, gehorchte Joseph den göttlichen Befehlen ohne Murren und Widerspruch. Als der Engel ihm befahl, vor Herodes zu fliehen, da wandte er nicht ein: Das Kindlein und seine Mutter sind noch zu zart und schwach für die beschwerliche weite Reise. Wir haben auch kein Reisegeiß und kennen nicht Weg und Steg nach dem fernen fremden Lande. — Nein, schweigend stand er sogleich von seinem Nachtlager auf und reiste nach Ägypten, wo er doch ein Fremdling und Verbannter war, und obwohl ihm der Engel nicht einmal den Zeitpunkt der Heimkehr angedeutet hatte.

Schweigend und bereitwillig gehorchte Joseph auch der heidnischen weltlichen Obrigkeit und dem jüdischen Gejefe. Er reiste mit Maria nach Bethlehern, um sich dort aufschreiben zu lassen, weil es der Kaiser Augustus befohlen hatte. Er unterwarf sich der Beschneidung

Jesus, dessen Aufopferung im Tempel und den Wallfahrten nach Jerusalem zum Osterfeste.

Schweigend und demütig, ohne seine hohe Würde fundzugeben, ohne Schelt- und Drohworte zu äußern, wandte sich Joseph von den hartherzigen Bethlehemitern, die ihm, dem erschöpften Wanderer, und seiner kranken Gemahlin, ein schützendes Obdach verweigerten. Als stiller und stummer Zeuge stand er bescheiden zur Seite, als die frommen Hirten und die Weisen aus dem Morgenlande zur Krippe kamen. Er schwiegte demütig auch im Tempel zu Jerusalem, als Simeon und Anna das Jesuskind als das Licht der Welt und den verheißenen Messias priesen. Gewiß übte er eine hl. Schweigjamkeit auch im häuslichen Kreise in Nazareth, und besonders bei der eifrigen Ausübung seines schlichten Handwerks, das ihn und die Seinigen redlich nährte. Diesem edelmütig-schweigenden Charakter entspricht es ganz und gar, daß keiner der vier Evangelisten berichtet, wann und wo der hl. Joseph gestorben ist.

Schweigend und geduldig ertrug dieser Gerechte die vielen Trübsale, die über ihn kamen: die Entbehrungen bitterer Armut, die Mühen harter Arbeit, die Beschwerden der Reise nach Bethlehem, Ägypten, Nazareth und Jerusalem, die Schmerzen bei der Weissagung Simeons und beim Zurückbleiben Jesus im Tempel und den Hohn und Spott der ungläubigen Juden. Er bat Gott nicht, diesen seinen Anteil am Leidensfelde Christi von ihm zu nehmen, sondern betete still: Herr, nicht m e i n, nur d e i n Wille geschehe!

Dieses berebete Schweigen des hl. Joseph sei uns ein leuchtendes Vorbild, dem nachzuahmen wir uns bestreben wollen. Es lehre uns festen Glauben, freudigen Gehorjam, tiefe Demut und große Geduld.



B. M. M. 20 Kr. — C. K. 100 Kronen. — C. K. 200 Kr., S. Maria und Josef. — Aelsheim: Beträge im September und Dezember erhalten und nach Wunsch besorgt. — N. N. 15, 10 Kronen zu Ehren des hl. J. v. Nepomuk. — Louzwiller: Fr. M. S. Spende erhalten. Für Antoniusbrot von B. P., B. C. und Fr. M. S. Vergelts Gott. — Th. B. in S. 20 M dtd. erhalten. — Regensburg F. R. M. 2. — als Antoniusbrot erhalten. — Bundorf: 50 M freies Almosen als Dank. — G. in N. Herzlichsten Dank für die Güte, mit welcher Sie uns die im letzten Jahre gel. Beiträge für „Heidentinder“ nun zur freien Verfügung überlassen. — N. N.: 10 M als Dank. — Neustadt: Sendung vom 12. Nov. dankend erhalten. Vergelts Gott! — Lautenbach: Brief und 50 M dtd. erh. — Eshheim: M. R. Almosen dtd. erh. — Th. W. in St. Betrag dtd. erh. — Thannhausen: Betrag dtd. erhalten. — Hettstadt: 30 M Alm. als Dank für augencheinliche Hilfe im Stall. — Oberpleichfeld: 150 M Alm. — Drode: Betrag von Oktober erh. Herzl. Vergelts Gott dafür. Wird nach Wunsch verwendet. Betrag für Hdd. künftig 50 M. — Enskirchen: Betrag für 2 Hdd., Arnold und Josef, Antoniusbrot, 20 M und Jahresbeitrag erh. — Ungen: Betrag für 1 Hdd. Augustinus erh. Herzl. Vergelts Gott. — Thaleu und Wenher: je 50 M für 1 Hdd. (Josef und Elisabeth) erhalten. — Oerrath, B. W. Gabe erh. — Hagen, J. A., Betrag für Hdd. und Bergheimnisch erhalten. — S. C. 431: Betrag erh. — Brud: Zur Dankagung für erlangte Wiedergenehung 30 M. — Griesborn: zu Ehren des hl. Josef 5 M. — N. N. 20 M als Dank. — 2 in den Ehestand tretende Brüder, Gute Erstkommunion, G. B. G. 20 M als Dank für Hilfe im Stall. — N. B. Brief mit Einlage erh. — Baldersheim: Betrag dtd. erh. — Sandau: Betrag dtd. erh. — 28 Rt. für ein Heidentd. Josef zum Dank für Hilfe in schwerem Anliegen d. M. M. — Duisburg: 250 M vom 13. 9. 20 dankend erhalten. Wir können Ihnen nichts senden, weil Sie Ihren Abstellernamen nicht angegeben haben, — N. N.: Ihren